

Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

24. März 2008

Ostermontag

Pfarrer **Andreas Lenz**
Treis an der Lumda

hr1 - etwa 10.05 Uhr - 11.00 Uhr

Ostermontagsgottesdienst aus der Evangelischen Kirche Treis an der Lumda

Liebe Gemeinde,

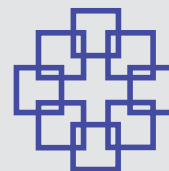
liebe Hörerinnen und Hörer,

genauso schwer wie man die Trauer über den Tod eines geliebten Menschen in Worte fassen kann, genauso schwer kann man die Hoffnung über den Tod hinaus in Worte fassen. Meist hört man nur gut gemeinte Vertröstungen: „Wir müssen alle sterben, akzeptiere es, das Leben geht weiter.“ Solche Sprüche trösten niemanden, sondern sie vergrößern nur die Einsamkeit des Trauernden.

Wer kann schon die eigene Trauer begreifen? Die Angst bleibt fassungslos, der Schmerz unsagbar. Trauernde weigern sich zu begreifen, weil es ein Verrat an dem Geheimnis des geliebten Menschen wäre. Nur wenn wir lieben, erahnen wir das Geheimnis eines Menschen und staunen mehr als wir begreifen. Allein die Augen der Liebe erkennen den unendlichen Wert eines Menschen. „Ein Stück vom Himmel, dass es dich gibt.“

Die Trauer, die sich nicht in Worte fassen lässt, bewahrt so das Geheimnis eines Menschen. Sie bezeugt in ihrem Stottern und Weinen den unendlichen Wert, das göttliche Geheimnis des Menschen, das nur Liebende erahnen. So liegt erstaunlicherweise in der Unsagbarkeit der Trauer der Anfang der Hoffnung über den Tod hinaus. „Voll Furcht und Zittern“ stottern Liebende die Osterbotschaft: Die Liebe ist stärker als der Tod. Die Liebe macht den Schmerz aus, aber die Liebe ist auch der Grund der Hoffnung, weil sie den unendlichen Wert, das göttliche Geheimnis des Geliebten ahnt.

Ostern beten wir die Macht der Liebe an. Wir feiern das tiefere Geheimnis des Lebens. Das ewige Leben zu dem wir geschaffen sind. In allem Werden und Vergehen ist Gott als Geheimnis des Lebens. Wir feiern aber Ostern nicht als solche die begriffen ha-



Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

24. März 2008

Ostermontag

Pfarrer **Andreas Lenz**
Treis an der Lumda

hr1 - etwa 10.05 Uhr - 11.00 Uhr

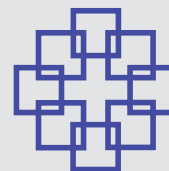
ben, sondern als Menschen die ergriffen worden sind. So wie es Markus in der ersten Ostererzählung beschreibt, als die drei Frauen am Ostermorgen vor dem leeren Grab Jesu stehen: „Furcht und Zittern hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas“ (Mk. 16,8).

Ich lade Sie ein, sich mit ergreifen zu lassen von Ostern, indem wir uns in die Ostergeschichte der Maria Magdalena hineinbegeben.

Endlich wird es Morgen. Noch eine schlaflose durchweinte Nacht liegt hinter Maria Magdalena. Die ersten Lichtstrahlen erhellen nicht ihr Herz, aber erlauben ihr wie mechanisch aufzustehen. Der frühe Morgen schützt sie vor oberflächlichen Begegnungen. Sie geht allein hinaus aus der Stadt und sucht den Garten auf, in dem sie zwei Tage zuvor den so schrecklich zugerichteten Körper ihres Freundes begraben haben. Und nun kommt der zweite Teil des Schrecklichen. Sie will ihn für die letzte Ruhe einbalsamieren. Ein letzter Liebesdienst. Rasend ihre Gedanken und Gefühle, mechanisch agiert ihr Körper.

Maria Magdalena, eine Frau die Jesus von Dämonen befreit hatte. Die beherrscht war von tausend Mächten und Stimmen. Jesus befreite diese fremdbestimmte Frau, er half ihr, ihre eigene Stimme wiederzufinden und „Ich“ zu sagen und „Wir“. So wurde Maria Magdalena in der Kirchengeschichte wie keine andere biblische Frau zum Inbegriff der befreiten und leidenschaftlichen Liebe.

Obwohl es biblisch nicht belegt ist, sah man ihr, die Frau, die Jesus kurz vor seiner Gefangennahme, vor den erbosten Augen seiner Jünger und der Pharisäer mit einem unglaublich teuren Öl gesalbt hat. Mit ihren Tränen hat sie Jesu staubige Füße gewaschen und mit ihren Haaren sie getrocknet. „Sie hat mich vor meinem Tod zu meinem Begräbnis gesalbt“. Sie sah Jesus in seinem immer einsameren Leiden und wurde mit ihrer verwegenen Liebe solidarisch. Als eine der wenigen, hielt sie das Sterben Jesu



Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

24. März 2008

Ostermontag

hr1 - etwa 10.05 Uhr - 11.00 Uhr

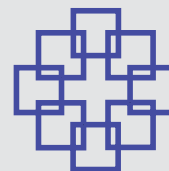
Pfarrer **Andreas Lenz**
Treis an der Lumda

auf dem Hügel Golgatha am Karfreitag mit aus. Nun in der Frühe des Ostermorgens wollte sie ihn noch einmal salben, ihre zärtliche Liebe auch angesichts des Todes noch einmal verschenken.

Ich stelle mir vor, dass sie die Nacht in der dunklen Tiefe ihrer Seele zugebracht hat, in der ein Mensch versinkt, wenn ihm der geliebte andere durch den Tod entrissen wurde. Wenn jemand wirklich trauert, ist es, als würde man in seiner verletzten Liebe selbst sterben, um dem Geliebten nahe zu sein. „Hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Die Seele wird selbst zum Grab, das den Geliebten birgt. Dort, in dem Grab, das nun die eigene Seele ist, ist Maria Magdalena dem toten Christus näher als anderswo. Die Außenwelt ist ins Unwirkliche weggestorben. Die Lebensenergie, die sich bisher nach außen wenden konnte, hat sich in die Tiefe der Seele zurückgezogen. Wenn irgendetwas vom Leben weitergeht, dann dort im verborgenen Dunkel der eigenen Seele.

Die trauernde Seele sucht und wandert. Sie entgleitet dem Leben, das weitergeht. Die Trauer geht in die Tiefe, sucht das, was bleibt, und hält die Zeit an. Der dunkle Schleier, den früher Trauernde trugen, tat, was auch die Tränen bewirken: Man nimmt die Welt nur noch wie durch einen Schleier wahr. Trauernde scheinen oft abwesend, wie schlafend, und sie sind es auch. Ihre Seele hat eine andere Aufgabe. Sie wacht an einem tiefen, dunklen Ort und will dort nicht gestört sein.

Während nun Maria Magdalena vor dem Grab im Garten steht, spricht sie jemand wie von fern an, den sie gar nicht genau wahrnimmt. Der Fremde sagt: „Warum weinst du? Wen suchst du?“ Sie meint, es sei der Gärtner, und sagt zu ihm: „Wenn du ihn weggetragen hast, dann sage mir, wohin.“ Da hört sie plötzlich ihren Namen: „Maria!“ Durch Schemen und Schatten hindurch trifft sie die Stimme ins Herz, und weckt die nach innen gerichteten Kräfte auf. Maria, ihr Name - die kürzeste Osterpredigt. „Hab



Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

24. März 2008

Ostermontag

hr1 - etwa 10.05 Uhr - 11.00 Uhr

Pfarrer **Andreas Lenz**
Treis an der Lumda

keine Angst, ich erlöse dich, du bist mein und dich bin dein.“ Sie fährt herum und erkennt den, den sie sieht: „Rabbuni!“, ruft sie. Vertraut, intim, so als wollte sie ihm um den Hals fallen.

Doch Jesus sagt: „Du kannst mich nicht berühren. Ich bin noch im Übergang zwischen Tod und Leben. Ich bin unterwegs zu meinem Vater und unserem Vater.“ Vor den inneren Augen der Maria reißt der Schleier auf. So als würde das ewige Licht aufleuchten und für einen Moment Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, gleichzeitig macht.

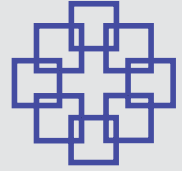
Und mit dem auferstandenen Christus, steht auch sie auf zum Leben, zum ewigen Leben.

Sie kann den Auferstehenden nicht fassen. Sie ist ergriffen ohne zu begreifen. „Rühre mich nicht an“, sagt er ihr, „ich bin noch im Aufbruch“. Nur im Aufbruch kann sie das ewige Leben erfahren. Sie empfängt Jesus an Ostern nicht zurück, aber indem sie selbst aufbricht, erfährt sie die Gegenwart des Christus. Anders wirklicher, unverlierbar, durch den Tod hindurch gegangen.

Diese Gegenwart wird ihr Leben ihr Weinen, ihr Singen und ihr Arbeiten aufbrechend verwandeln, in das was bleibt.

Liebe Gemeinde,
der Trost von Ostern hat denselben Grund, wie der Schmerz des Karfreitags: Liebe. Sie droht uns zu zerbrechen und lässt uns zugleich in unserem Schmerz aufbrechen um das Geheimnis unseres Lebens zu erahnen.

Im ersten Johannesbrief wird diese Ostererfahrung zusammengefasst. Gegen die Angst spricht Johannes von dem was bleibt:



Hessischer Rundfunk: Gottesdienstübertragung

Pfarrer **Andreas Lenz**
Treis an der Lumda

24. März 2008

Ostermontag

hr1 - etwa 10.05 Uhr - 11.00 Uhr

Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Joh. 4,16)

Die Liebe Gottes möge uns in unserer Angst und Einsamkeit ergreifen, wie ein warmer Frühlingswind, wie ein Lichtstrahl aus einer anderen Sphäre. So wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Dieser Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus unserem Herrn. Amen.

hr 1 - Gottesdienstübertragung

am Ostermontag

24. März 2008

10.05 – 11.00 Uhr

aus der

Ev. Kirche in Treis an der Lumda

Durchlauf: Ostersonntag, 23. März 2008 - 18.00 Uhr

Mitwirkende:

Liturgie: Pfarrerin Astrid Prinz,

Predigt Pfarrer Andreas Lenz

Lektorin: Krista Deuser

Musik: Evangelischer Kirchenchor Treis unter Leitung
von Kantorin Daniela Werner (Klavier, Orgel),
Jens Amend (Truhenorgel)
Manni Klein (Saxophon),
Markus Leukel (Schlagzeug)

Kirchliche Redaktion: Heidrun Dörken

Laufplan – Ostermontag 2008 Treis

| Nr. | WO ? | WER ? =Name der SprecherIn, Gemeinde, Orgel, andere AkteurInnen | WAS? =Wörtlich ausformulierter Text, Lieder mit allen Strophen | WIE LANGE? Zeit in Min. + Sek. | WANN? Realzeit |
|-----|-----------------|--|--|-----------------------------------|------------------------|
| 1 | Chorraum | Daniela Werner (Dirigat) Jens Amend(Truhenor gel) Chor | John Rutter: Christ the Lord is risen again | 3:00 | 10:05 – 10:08 |
| 2 | Ambo | Astrid Prinz | <p>“Christus der Herr ist auferstanden”, mit diesem Osterjubel begrüßen wir Sie in der Treiser Kirche zum Gottesdienst am Ostermontag. Alle hier in der Kirche, und die Hörerinnen und Hörer am Radio. Wir freuen uns, dass Sie zuhören und mit uns Gottesdienst feiern!</p> <p>758 Jahre ist unsere Treiser Kirche alt und heute ist es ganz schön eng hier drinnen. Es ist eben nur eine kleine Dorfkirche, aber sie ist es gewohnt, dass sich die Menschen in ihr drängen. Alle zwei Monate feiern wir nämlich hier Sternstunden-Gottesdienste. Sonntagabends und da ist es meistens voll.</p> <p>Treis gehört zu Staufenberg, liegt in Mittelhessen, zwischen Gießen und Marburg. Etwa 2500 Menschen leben hier. Bei uns wird viel Musik gemacht, das werden Sie heute im Gottesdienst noch erleben.</p> <p>Lassen Sie uns zu Beginn gemeinsam Lied 116 aus dem Gesangbuch singen. „Er ist erstanden“, Strophen 1-3.</p> | 1:10 | 10:08- 10:09:10 |
| 3 | Orgel Empore | Daniela Werner | Intonation | 1:00 | 10:09:10 – 10:10:10 |
| 4 | Orgel Empore | Daniela Werner Gemeinde | Gemeindelied EG 116, 1-3 | 2:15 | 10:10:10 – 10:12:25 |
| 5 | Altar | Astrid Prinz | Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des lebendigen Gottes. Gott ist die Liebe. | 0:15 | 10:12:25 – 10:12:40 |

| | | | | | |
|----|--------------|-------------------------|--|------|---------------------|
| | | | Jesus Christus ist vom Tod auferstanden zu neuem Leben. Der Heilige Geist beflügelt uns und gibt uns Kraft. | | |
| 6 | Orgel Empore | Daniela Werner Gemeinde | Amen | 0:05 | 10:12:40 – 10:12:45 |
| 7 | Altar | Astrid Prinz | <p>Ich lese aus dem 118. Psalm:</p> <p>Gott ist die Macht in meiner Verzweiflung. Gott ist das Lied auf meinen stummen Lippen. Gott macht meine Seele heil. Deshalb werde ich nicht sterben, sondern leben und davon erzählen, was Gott an mir tut.</p> <p>Lobsingt Gott und erhebt seinen Namen:</p> | 0:20 | 10:12:45 – 10:13:05 |
| 8 | Orgel Empore | Jens Amend Gemeinde | Ehr sei dem Vater.... | 0:30 | 10:13:05 – 10:13:35 |
| 9 | Altar | Astrid Prinz | Wir hören nun von einer Frau, die dabei war. Damals, als Jesus gelebt hat. Bei seinem Tod und dann danach, an seinem Grab: Maria von Magdala | 0:10 | 10:13:35 – 10:13:45 |
| 10 | Lesepult | Krista Deuser | <p>„Ich werde nicht sterben, sondern leben und davon erzählen, was Gott an mir tut.“ –</p> <p>Ich bin Maria von Magdala. Eine Freundin von Jesus. Ich bin noch immer ganz verwirrt. Ich weiß nicht, ob ich weinen oder lachen soll. Und schrecklich müde bin ich. Es ist so viel passiert in den letzten Tagen.</p> <p>Als ich damals zum ersten Mal von Jesus gehört habe – es scheint mir, als sei es in einem anderen Leben gewesen, dabei ist es erst knapp zwei Jahre her – da dachte ich: Schon wieder so ein Spinner. Einer, der denkt, er ist was Besonderes. Fanatische Anhänger hatte er. Damit wollte</p> | 1:30 | 10:13:45 – 10:15:15 |

| | | | | | |
|----|-----------|--|---|------|------------------------|
| | | | <p>ich nichts zu tun haben.</p> <p>Und dann hab ich ihn zufällig gesehen. Von weitem, da war ein großer Tumult um ihn. Viele Menschen, die ihn berühren wollen, die wollten, dass er ihnen hilft. Aber er – er ist ganz ruhig geblieben. Und hat mit den Leuten gesprochen, ihnen in die Augen gesehen. Er war einfach da. Das war es, was mich fasziniert hat. Das habe ich noch nie vorher erlebt.</p> <p>Ich hab gewartet, bis die meisten Leute gegangen sind. Es wurde schon langsam dunkel. Und dann bin ich zu ihm hingegangen. Er wollte gerade aufbrechen, seine Jünger waren ganz ungeduldig. Ich hab mich vor ihn gestellt – und da hat er mich angeschaut. Und da war so viel Liebe in seinem Blick. Ein wildfremder Mann – und doch hatte ich das Gefühl, er kennt mich durch und durch.</p> | | |
| 11 | Altarraum | Daniela Werner (Klavier) Manni Klein (Saxophon) | I don't know how to love him (Aus Jesus Christ Superstar) | 2:30 | 10:15:15 – 10:17:45 |
| 12 | Altar | Astrid Prinz | <p>Gott schaut uns an. Mit Augen voller Liebe. Er will wissen, wie es uns geht, was uns beschäftigt, was uns Sorgen macht und worüber wir uns freuen. So kommen wir zu Gott und sagen ihm, wie es in uns aussieht:</p> <p>Du, unser Gott, heute am Ostermontag kommen wir zu Dir mit all unserer Sehnsucht: Manchmal fühlen wir uns schrecklich alleine. Obwohl viele Menschen um uns sind, sind wir doch einsam. Wir haben keinen Halt. Und wir sehnen uns nach Leben. Wir sehnen uns danach, geliebt zu</p> | 1:00 | 10:17:45– 10:18:45 |

| | | | | | |
|----|-----------------|--------------------------------|---|------|------------------------|
| | | | <p>werden, und zu lieben. Wir sehnen uns danach, dass jemand uns ganz versteht. Wir sehnen uns danach, dass unsere Seele heil wird. Gott, sieh Du uns an, mit Deinen Augen voll Liebe und erbarme Dich über uns.</p> | | |
| 13 | Orgel Empore | Jens Amend Gemeinde | Herr erbarme dich... | 0:15 | 10:18:45 – 10:19:00 |
| 14 | Altar | Astrid Prinz | <p>Gottes Liebe ist stärker als alle Angst. Sie ist sogar stärker als der Tod. Hört, was uns versprochen ist:</p> <p>Gott macht deine Seele heil. Du wirst nicht sterben, sondern leben und erzählen, was Gott an Dir tut. Darum lobsingt dem Herrn und erhebt seinen Namen</p> | 0:20 | 10:19:00 – 10:19:20 |
| 15 | Orgel Empore | Jens Amend Gemeinde | Ehre sei Gott in der Höhe.... | 0:10 | 10:19:20 – 10:19:30 |
| 16 | Altarraum | Daniela Werner Chor Band | Nikolaus Schlenker: Lobe den Herren | 4:00 | 10:19:30 – 10:23:30 |
| 17 | Altar | Astrid Prinz | Noch einmal hören wir Maria von Magdala. | 0:10 | 10:23:30- 10:23:40 |
| 18 | Leseputl | Krista Deuser | <p>In diesem Moment, als er mich so angeschaut hat, voller Liebe, da war es um mich geschehen. Alles andere war nicht mehr wichtig. Ich wollte ihm nur noch nahe sein. Ihm und seinem Gott, von dem er so viel gesprochen hat. Er hat immer wieder mit Gott geredet, ganz vertraut, als ob er mit seinem Vater oder seiner Mutter redet. Wir haben viel Zeit miteinander verbracht, Jesus, die anderen und ich. Und wenn ich mit ihm zusammen war, dann hatte ich immer das Gefühl, dass einfach alles stimmt.</p> <p>Und dann ging es so schnell. Natürlich hatten sie Angst vor ihm. Die Herrschenden. Sie hatten</p> | 1:50 | 10:23:40 – 10:25:30 |

| | | | | | |
|----|-------|--------------|---|------|------------------------|
| | | | <p>Angst, ihre Macht zu verlieren. Dabei wollte er das gar nicht. Es ging ihm nie um Macht. Es ging ihm immer nur um Liebe. Aber das haben die nicht begriffen. Sie haben das Netz um ihn immer fester zugezogen.</p> <p>Ich kann noch gar nicht richtig darüber sprechen, es schnürt mir die Kehle zu. Sie haben ihn gekreuzigt, getötet. Ich habe es gesehen, von weitem.</p> <p>Es war, als ob in mir alles zusammenbricht. Nur noch schwarz. Kein bisschen Licht. Alles war aus.</p> <p>Und dann, ich war an seinem Grab, gestern morgen, in der Dämmerung. In Tränen aufgelöst, fast blind. Ich hab zuerst gedacht, ich werde wirklich verrückt. Da waren zwei Gestalten in weißen Gewändern. Sie haben gefragt, was ich dort will. Und als ich mich umgedreht habe - da stand er. Ich hab ihn erst nicht erkannt. Er war doch tot. „Maria“ hat er gesagt, mit seiner Stimme, voll Kraft und Liebe wie immer.</p> <p>Und jetzt? Ich habe es den anderen gesagt. Dass er lebt. Aber ich glaube es selber noch nicht ganz.</p> | | |
| 19 | Altar | Astrid Prinz | <p>Wir wollen beten: Großer Gott, wir glauben es noch nicht ganz. Dein Sohn Jesus ist am Kreuz getötet worden. Aber er ist nicht tot geblieben. Seine Liebe ist stärker als der Tod. Er lebt. Gott, lass uns deine Liebe erfahren, steck uns an mit deinem Lebensmut. Mach hell und licht in uns alles</p> | 0:40 | 10:25:30 – 10:26:10 |

| | | | | | |
|----|-----------------|------------------------|--|------|------------------------|
| | | | <p>das, was noch dunkel ist. Lass unsere Seelen jubeln und an das neue Leben in Dir glauben. Darum bitten wir Dich durch Deinen Sohn Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft von Ewigkeit zu Ewigkeit.</p> | | |
| 20 | Orgel Empore | Jens Amend Gemeinde | Amen | 0:05 | 10:26:10 – 10:26:15 |
| 21 | Altar | Astrid Prinz | <p>Ich lese den Text einer modernen Autorin, Carola Moosbach, über Ostern:</p> <p>Phantasie über Ostern</p> <p>Ich weiß nicht, was damals wirklich passiert ist und ob überhaupt und in welcher Weise wer weiß das schon</p> <p>Warum diese Frauen auf einmal so glücklich waren und platzend vor Freude damit zu den anderen gingen wer kann sich so etwas schon vorstellen</p> <p>Wo er doch eigentlich tot war besiegt und verzweifelt vor aller Augen seine Leute versteckt bloß nicht auffallen wer will schon zu einem Verlierer gehören</p> <p>Und dann dieser unbegreifliche Umschwung Gott bricht aus wie ein Vulkan unter ihnen das Ende ist plötzlich der Anfang und das Leben in neues Licht getaucht</p> <p>Seltsame Geschichte schöne Geschichte von einem den sie nicht</p> | 1:05 | 10:26:15 – 10:27:20 |

| | | | | | |
|----|-------|--------------------------|---|------|------------------------|
| | | | <p>auslöschen konnten von sich verströmender Lebensmacht von Gottes Geheimnis zum Anfassen</p> <p>Stärker als alle Wahrscheinlichkeit schöner als es sich sagen lässt und wahrer als wir es für möglich halten. Quelle: Carola Moosbach, Gottflamme Du Schöne. Lob und Klagegebete, Gütersloher Verlagshaus 1997</p> | | |
| 22 | Altar | Astrid Prinz Gemeinde | <p>Wir wollen gemeinsam unseren Glauben bekennen. Mit einem Bekenntnis in neuerer Sprache:</p> <p>Ich glaube an Gott die Kraft, die uns wie am ersten Schöpfungstag ins Leben ruft.</p> <p>Und an Jesus Christus, das Gotteskind, von Maria zur Welt gebracht. Er hat mit Brüdern und Schwestern gelebt, sie geheilt und aufgerichtet, doch gelitten unter den Menschen, die an das Gesetz des Todes glaubten. Er ist hineingegangen in die Mitte des Tode, wurde von Menschen in ein Grab getragen, von Gott neu ins Leben gerufen. Er sitzt an der Seite der Ohnmächtigen, denen Gott Macht verleiht. Von dort kommt die Botschaft zum Leben an die Lebenden und die Toten.</p> <p>Ich glaube, dass Gottes Geist lebendig macht, zur Liebe befähigt, zur Vergebung ruft, zur Wachsamkeit drängt</p> | 1:00 | 10:27:20 – 10:28:20 |

| | | | | | |
|----|-----------------|--|---|-------|------------------------|
| | | | und zum Leben auffordert ewig. Amen. Heidi Rosenstock | | |
| 23 | Altarraum | Daniela Werner (Dirigat) Jens Amend (Truhenorgel) Chor | Georg Friedrich Händel: Halleluja (aus dem Messias) | 3:30 | 10:28:20 – 10:31:50 |
| 24 | Kanzel | Andreas Lenz | Predigt über 1.Joh 4,16 | 11:00 | 10:31:50 – 10:42:50 |
| 25 | Orgel Empore | Daniela Werner (Orgel) Markus Leukel (Schlagzeug) | Toccatà über „Christ ist erstanden“ | 2:30 | 10:42:50 – 10:45:20 |
| 26 | Altar | Astrid Prinz | Maria von Magdala kommt noch einmal zu Wort | 0:10 | 10:45:20 – 10:45:30 |
| 27 | Lesepult | Krista Deuser | Ja, er lebt. Nicht mehr so wie vorher. Es ist ein anderes Leben. Ich weiß, dass ich ihn nicht mehr berühren, nicht mehr mit ihm umherziehen kann. Er ist in einer anderen Welt. Und trotzdem ist er mir ganz nah. Ist er hier bei mir in meiner Welt. Ich spüre in mir eine große Kraft. Das Leben ist in mir. Und ich weiß, dass das niemals mehr sterben wird. | 0:40 | 10:45:30 – 10:46:10 |
| 28 | Altar | Astrid Prinz | Wir singen aus dem Evangelischen Gesangbuch Lied 552 „Einer ist unser Leben“, Strophen 1-2.5 | 0:10 | 10:46:10 – 10:46:20 |
| 29 | Orgel Empore | Daniela Werner | Intonation | 0:45 | 10:46:20 – 10:47:05 |
| 30 | Orgel Empore | Daniela Werner Gemeinde | Gemeindelied EG 552, 1-2.5 | 1:25 | 10:47:05 – 10:48:30 |
| 31 | Altar | Astrid Prinz Gemeinde | Lasst uns beten: Gott, Du hast dem Tod die Macht genommen. Du bist in die tiefste Dunkelheit gegangen, und hast sie mit Deinem Licht hell gemacht. Wir bitten Dich für alle, um die herum es dunkel ist. Weil sie um einen geliebten Menschen trauern, der nicht mehr da ist. | 1:40 | 10:48:30 – 10:50:10 |

| | | | | | |
|----|-----------------|------------------------|--|------|------------------------|
| | | | <p>Weil sie unter Schmerzen und Krankheit leiden. Weil sie Angst vor der Zukunft haben. Mach es hell in ihnen und um sie herum.</p> <p>Wir bitten Dich für Menschen auf der ganzen Welt, die dem Tod nahe sind. Die in Kriegsgebieten leben, die Hunger und Durst leiden. Besonders denken wir an..... Gib Politikerinnen und Politikern Ideen, wie sie Konflikte lösen können. Lass uns dazu beitragen, was wir können, dass Güter in der Welt gerechter verteilt werden. Und sei Du bei denen, die Dich so dringend brauchen.</p> <p>Wir bitten Dich für uns alle, dass Du in uns das Vertrauen groß machst. Lass uns vertrauen auf Deine Liebe und auf das Leben, das Du uns immer wieder neu schenkst.</p> <p>Und gemeinsam beten wir: Vaterunser...</p> | | |
| 32 | Altar | Astrid Prinz | Wir singen aus dem Evangelischen Gesangbuch Lied 100, die Strophen 1-2.5 „Wir wollen alle fröhlich sein“ | 0:10 | 10:50:10– 10:50:20 |
| 33 | Orgel Empore | Jens Amend | Intonation | 1:00 | 10:50:20 – 10:51:20 |
| 31 | Orgel Empore | Jens Amend Gemeinde | Gemeindelied: EG 100, 1-2.5 | 2:00 | 10:51:20 – 10:53:20 |
| 32 | Altar | Astrid Prinz | <p>Und nun geht mit Gottes Segen in die Osterwoche. Was immer Euch erwartet, Gott geht mit Euch. Ihr geht in seinem Licht, hinein in Euer Leben, dass er Euch geschenkt hat.</p> <p>Gott segne Dich und behüte Dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.</p> | 0:25 | 10:53:20 – 10:53:45 |

| | | | | | |
|-----------|-----------------|------------|---|------|------------------------|
| | | | Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir Frieden. | | |
| 33 | Orgel Empore | Jens Amend | Amen.... | 0:05 | 10:53:45 – 10:53:55 |
| 34 | Orgel Empore | Jens Amend | Orgelnachspiel | 2:00 | 10:53:55 – Ende |